

Psalm 2 3

Der ▲ ist mein 🧑🌾🐑,
mir wird 🍗🥛💰❤️.

Er weidet mich auf einer 🌱🌿🍀🌱
und führet mich zum 🚰💧.

Er 🌟😊.

Er führet mich auf ^{TOP} 🏔️ um seines *I Bims* ✅.

Und ob ich schon 🚧👣🌑🌲🌲🌲😵,
fürchte ich kein 😞🙏😟💀,

denn ▲ bist 👤,

dein SOS und 🕒😊.

▲ bereitest vor mir einen 🍽️🍇🥐🥛🍗🍝🍰
im Angesicht meiner 💀🔫🔪,

Du salbst meinen 🧑👩👧👦 mit 🪗
und schenkest mir 🚰🥛.

👍 & 💖 werden mir folgen mein 🌀 ^{END} ←

und ich werde bleiben im 🏰 des ▲ immerdar.
🙏



Inhalt

Einführung	3
Psalm 23	5
Exegetische Notizen	7
Eröffnung und Anrufung	9
Verkündigung und Bekenntnis	12
Abendmahl/Salbung	21
Sendung/Segen	25
Gottesdienstentwurf	26
Baustein – Gottesdienst mit Konfirmand*innen/Jugendlichen	26
Baustein – Gottesdienst für Groß und Klein I <i>Psalm 23 als Mobile</i>	28
Baustein – Gottesdienst für Groß und Klein II <i>Psalm 23 in einer Streichholzschachtel</i>	28
Baustein – Votum	30
Baustein – Glaubensbekenntnisse I	
Baustein – Glaubensbekenntnisse II	30
Baustein – Glaubensbekenntnisse III	33
Baustein – ökumenisch: Agapefeier	34
Noten	36
Kollektenkonten	37
Autorinnen und Autoren	38
Redaktionskreis	38

Einführung

Der Deutsche Evangelische Kirchentag findet vom 19. bis 23. Juni 2019 in Dortmund unter der Losung „Was für ein Vertrauen“ statt. Zehntausende kommen von überall her nach Westfalen. Über konfessionelle und religiöse Grenzen hinweg erleben sie Gemeinschaft, feiern Gottesdienste, lauschen Konzerten und nehmen an politischen Debatten teil.

Der Kirchentag ist auch 2019 zivilgesellschaftliches Forum, das über eine kirchliche Veranstaltung weit hinausgeht. Circa 2.500 Einzelveranstaltungen widmen sich genauso der internationalen Politik wie dem Zusammenleben von Menschen in Familie und Gesellschaft. In Podien, Streitgesprächen, Vorträgen und Workshops gestalten prominente Referentinnen und Referenten mit viel Publikumsbeteiligung die Themen des Kirchentages.

KirchentagsSonntag

Um Gemeinden auf den Kirchentag einzustimmen, gibt es seit 2007 diesen besonderen Sonntag, den KirchentagsSonntag. Am Sonntag Septuagesimae begangen, soll er eine Station sein auf dem Weg zum Kirchentag, soll informieren, Lust machen auf die Bibeltexte und Themen, in die jeweilige Kirchentagsstadt einladen, die Gemeinden mitnehmen auf diesem Weg.

Viele Christinnen und Christen machen sich alle zwei Jahre auf zu den Evangelischen Kirchentagen, den Katholikentagen und schon zweimal zum Ökumenischen Kirchentag. Die Heimatgemeinden aber bleiben oft ganz unberührt von diesen Ereignissen und von dem Guten, das darin steckt. Das möchten wir gern ändern und mit diesem Materialheft eine Möglichkeit geben, den Kirchentag auch „zuhause“ in den Fokus zu rücken.

Das Materialheft

Im Zentrum des KirchentagsSonntags steht der Gottesdienst DU MACHST MICH SCHÖN. Wir wünschen uns, dass viele Gemeinden diesen Gottesdienst am 28. Januar 2018 feiern, sich also in einer großen Gemeinschaft auf den Weg machen. Selbstverständlich kann dieser KirchentagsSonntag auch an einem anderen Sonntag gefeiert werden, wenn dies vor Ort besser in den Gottesdienstplan passt. Psalm 23, Grundlage für die Tagzeitengebete des Kirchentages, steht im Mittelpunkt dieses Gottesdienstentwurfes.

Neben einer kurzen exegetischen Einführung in den Text von Psalm 23 bieten wir einen kompletten Gottesdienst mit Abendmahl an, der je nach ortsüblicher Liturgie auch angepasst werden kann. Zudem finden Sie verschiedene Liturgie-Bausteine im Anhang des Materialheftes.

Im September 2016 ist das Liederbuch zum Kirchentag 2017 und zum Reformationsjubiläum „freiTöne“, erschienen, das im KirchentagsShop unter www.kirchentag.de/shop auch jetzt noch zu einem aktuell vergünstigten Preis bestellt werden kann. Wir haben Liedvorschläge aus diesem Liederbuch und aus dem Evangelischen Gesangbuch angegeben.

„... und salbest mein Haupt ...“

In Gemeinden, in denen aus unterschiedlichen Gründen am KirchentagsSonntag kein Abendmahl gefeiert wird, kann alternativ eine Salbung (vgl. S. 21) stattfinden.

Auch in ökumenisch gefeierten Gottesdiensten ist die Salbung ein Element, das geeignet ist, in besonderer Weise das Gemeinsame im Glauben über die Konfessionsgrenzen hinweg auszudrücken. Zusätzlich enthält das Materialheft auch den Entwurf einer Agapefeier (vgl. S. 34).

Wenn Sie möchten, dass Ihr Gottesdienst zum KirchentagsSonntag in der zentralen Liste auf www.kirchentag.de aufgeführt wird, dann senden Sie bitte in einer E-Mail an f.linke@kirchentag.de die genaue Anschrift der Kirche, die genaue Zeit des Gottesdienstes, Liturg*in, Prediger*in, Musiker*in, ob mit oder ohne Abendmahl/Kindergottesdienst/Kirchenkaffee etc.

Wir hoffen, dass Sie mit Hilfe der Vorschläge einen schönen und lebendigen Gottesdienst feiern und wünschen Ihnen dafür Gottes Segen. Wir freuen uns, wenn möglichst viele Menschen aus Ihrer Gemeinde im Juni 2019 nach Dortmund kommen und zusammen mit vielen anderen ein segensreiches Fest des Glaubens feiern.

Für den Redaktionskreis

Arnd Schomerus
Kirchentagspastor

Marit Günther
Landeskirchliche Beauftragte der
Evangelischen Kirche von Westfalen



Psalmübertragungen von Psalm 23

	Vers 1	Vers 2	Vers	Vers 4	Vers 5	Vers 6
Kirchentagsübersetzung	Ein Psalm, David zu eigen. Gott ist meine Hirtin ¹ . Nichts mangelt mir.	Auf frischem Grün lässt Gott mich lagern und leitet mich zu Wassern der Ruhe.	Meine Kraft gibt Gott mir zurück, führt mich in gerechten Spuren – so liegt es in Gottes Namen.	Wenn ich auch gehn muss durchs Todschattental, fürchte ich kein Unheil. Du bist ja bei mir. Dein Stab, deine Stütze trösten mich.	Du deckst vor mir einen Tisch, im Angesicht derer, die mir feind sind. Du salbst mir den Kopf mit Öl, mein Becher ist übertoll.	Nur Güte und Treue verfolgen mich alle Tage und ich bleibe in Gottes Haus mein Leben lang.
Lutherbibel 2017 (= Luther 1984)	Ein Psalm Davids. Der HERR ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.	Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser.	Er erquicket meine Seele. Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.	Und ob ich schon wanderete im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.	Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde. Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein.	Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang, und ich werde bleiben im Hause des HERRN immerdar.
Leichte Sprache	Gott ist bei mir. Ich vertraue Gott. Gott sorgt für mich. Gott ist wie ein Hirte. Von allem habe ich genug. Ich vertraue Gott.	Gott hat einen Platz für mich: Da liege ich im grünen Gras. Ich habe frisches Wasser. Mir geht es gut.	Gott gibt meinem Atem Kraft: Ich lebe. Ich freue mich. Gott zeigt mir den guten Weg. Ich traue mich den Weg zu gehen.	Und wenn mein Weg dunkel ist: Wenn ich Angst habe. Oder bei Not und Gefahr. Dann habe ich Vertrauen. Dann habe ich Mut. Was auch geschieht: Gott ist bei mir. Und gibt mir Schutz und Trost.	Gott lädt mich ein. Ich bin willkommen. Wer mir Böses wünscht sieht: Ich bin ein Gast bei Gott. Ich bin willkommen. Gott berührt mich: Der Segen von Gott schenkt mir Würde. Es gibt das beste Essen. Und genug zu trinken.	Jeden Tag erlebe ich Gutes. Liebe ist mit mir. Und bei Gott bin ich zuhause. Ich vertraue Gott. Heute. Morgen. Immer.
Einheitsübersetzung (2017)	Ein Psalm Davids. Der HERR ist mein Hirte, nichts wird mir fehlen.	Er lässt mich lagern auf grünen Auen und führt mich zum Ruheplatz am Wasser.	Meine Lebenskraft bringt er zurück. Er führt mich auf Pfaden der Gerechtigkeit, getreu seinem Namen.	Auch wenn ich gehe im finstern Tal, ich fürchte kein Unheil; denn du bist bei mir, dein Stock und dein Stab, sie trösten mich.	Du deckst mir den Tisch vor den Augen meiner Feinde. Du hast mein Haupt mit Öl gesalbt, übertoll ist mein Becher.	Ja, Güte und Huld werden mir folgen mein Leben lang und heimkehren werde ich ins Haus des HERRN für lange Zeiten.
Bibel in gerechter Sprache	Ein Psalm. Von David. Adonaj weidet mich, mir fehlt es an nichts.	Auf grüner Wiese lässt Gott mich lagern, zu Wassern der Ruhe leitet Gott mich sanft.	Gott lässt meine Lebendigkeit zurückkehren. Gott führt mich auf gerechten Spuren – so liegt es im Namen Gottes.	Wenn Finsternis tief meinen Weg umgibt, fürchte ich nichts Böses. Ja, du bist bei mir, dein Stab und deine Stütze – sie lassen mich aufatmen.	Du bereitest einen Tisch vor mir, direkt vor denen, die mich bedrängen. Mit Öl salbst du mein Haupt. Mein Becher fließt über.	Nur Gutes und Freundlichkeit werden mir alle Tage meines Lebens folgen, und ich werde zurückkehren in das Haus Adonajs für die Dauer meines Lebens.

¹ Die Exegesegruppe des Deutschen Evangelischen Kirchentages hat bewusst versucht, anders als Luther, aber mit Rhythmus zu übersetzen und beachtete an einigen Stellen nicht jedes Textelement.

	Vers 1	Vers 2	Vers	Vers 4	Vers 5	Vers 6
Zürcher Bibel (2007)	Der HERR ist mein Hirt, mir mangelt nichts,	er weidet mich auf grünen Auen. Zur Ruhe am Wasser führt er mich,	neues Leben gibt er mir. Er leitet mich auf Pfaden der Gerechtigkeit um seines Namens willen.	Wandere ich auch im finstern Tal, fürchte ich kein Unheil, denn du bist bei mir, dein Stecken und dein Stab, sie trösten mich.	Du bereitest einen Tisch vor mir, direkt vor denen, die mich bedrängen. Mit Öl salbst du mein Haupt. Mein Becher fließt über.	Güte und Gnade werden mir folgen alle meine Tage, und ich werde zurückkehren ins Haus des HERRN mein Leben lang.
Huub Osterhuis Psalmen	Du mein Hirte? Nichts würde mir fehlen.	Führ mich zu blühenden Weiden, lass mich lagern an strömendem Wasser,	dass meine Seele zu Atem kommt, dass ich die rechten Pfade wieder gehen kann dir nach. Du mein Hirte? Nichts soll mir fehlen.	Muss ich in den Abgrund, die Todesschlucht, dann packt mich Angst - bist du bei mir, werde ich nicht sterben vor Angst.	Du hast den Tisch schon gedeckt - meine Spötter wissen nicht, was sie sehen: dass du meine Füße wäschst, sie salbst mit Balsam, mir einschenkst, trink nur, sagst du. Nichts wird mir fehlen.	Lass es so bleiben, dieses Glück, diese Gnade, all meine Lebenstage. Dass ich bis ans Ende meiner Jahre wohnen werde in deinem Haus. Du mein Hirte, nichts wird mir fehlen.
Martin Buber Das Buch der Preisungen	Ein Harfenlied Dawids. ER ist mein Hirt, mir mangelt nicht.	Auf Grastriften lagert er mich, zu Wassern der Ruh führt er mich.	Die Seele mir bringt er zurück, er leitet mich in wahrhaftigen Gleisen um seines Namens willen.	Auch wenn ich gehen muss durch Todesschlucht, fürchte ich nicht Böses, denn du bist bei mir, dein Stab, deine Stütze - die trösten mich.	Du rüstest den Tisch mir meinen Drängern zugegen, streichst das Haupt mir mit Öl, mein Kelch ist Genügen.	Nur Gutes und Holdes verfolgen mich nun alle Tage meines Lebens, ich kehre zurück zu DEINEM Haus für die Länge der Tage.
Arnold Stadler „Die Menschen lügen. Alle“ und andere Psalmen	Er ist mein Hirt. Und mir fehlt nichts.	Er gibt mir Licht und Leben. Es ist wie am Wasser. Er stillt meinen Durst.	Er sagt mir, wie's weitergeht. Er ist der Gott, auf den ich hoffte.	Auch dann, wenn ich durch eine Nacht muss (meine Nacht), gerade dann habe ich keine Angst. Vor nichts. Denn es ist einer bei mir: und das bist Du. Du gehst mir voraus. Das ist meine Hoffnung.	Du deckst mir den Tisch. Meine Feinde sehen es und können nichts machen. Du machst mich schön. Es ist ein Fest!	Und so wird es weitergehen, solange ich am Leben bin und sein darf, bei IHM.

Kirchentagsübersetzung, Deutscher Evangelischer Kirchentag 2017, Fulda

Lutherbibel revidiert 2017, Deutsche Bibelgesellschaft Stuttgart

Kirchentagsübersetzung **Leichte Sprache**, Deutscher Evangelischer Kirchentag 2017, Fulda

Einheitsübersetzung, Neuausgabe 2017, Katholisches Bibelwerk Stuttgart

Bibel in gerechter Sprache, Gütersloh 1991

Zürcher Bibel, Zürich 2007

Huub Osterhuis, Psalmen. Übersetzt von Annette Rothenberg-Joerges und Hanns Kessler © Verlag Herder GmbH, Freiburg i. Br. 2014, S. 57

Die Schrift, verdeutscht von **Martin Buber** gemeinsam mit Franz Rosenzweig, Deutsche Bibelgesellschaft Stuttgart 1992

Psalm 23, aus: **Arnold Stadler**, Die Menschen lügen alle - Und andere Psalmen.

© Insel Verlag Frankfurt am Main 1999. Alle Rechte bei und vorbehalten durch Insel Verlag Berlin.

Exegetische Notizen

1.1 Abgrenzung und Kontext

Der Vertrauenspsalm (Gunkel, Hermann, 1985, Die Psalmen, Göttingen, 98) ist Bestandteil des ersten Davidspsalters (Ps 3-41). Durch seine Thematik (Vertrauensvolles Bekenntnis zu Gott als Hirt und Wirt) ist er deutlich abgegrenzt zum vorausgehenden Psalm 22 (Klage) und folgenden Psalm 24 (Schöpfung und Heiligtum).

Ter Linden erkennt als Verbindungslinie zwischen Ps 22 und 23 das im Klagepsalm neu gewonnene Glaubensvertrauen, welches anschließend ausführlich besungen wird (vgl. Ter Linden, Nico, 2004, Es wird erzählt ... Die Psalmen, Gütersloh, 25). Goulder hingegen betrachtet Ps 23 und 24 als zusammengehörig. Beide Lieder besängen, im Rahmen einer alljährlich stattfindenden festlichen Prozession, sowohl die Gottes- als auch die davidische Herrschaft und reflektierten gemeinsam 1. Sam 16 – 2. Sam 7 (vgl. Goulder, Michael, 2006, David and Yahwe in Psalms 23 and 24, Journal for the Study of the Old Testament 463-473).

1.2 Aufbau

Ein aus Klageliedern bekanntes einzelnes Motiv, das Vertrauensbekenntnis, findet sich hier ausgeweitet zu einem eigenen Psalm (vgl. Westermann, Claus, 1984, Ausgewählte Psalmen, Göttingen, 95). Dabei ist der Text deutlich in zwei Teile gegliedert.

In V.1-4 besingt der/die Betende JHWH als Hirten; in V.5-6 tritt JHWH als Gastgeber auf. Jeder dieser Teile besteht wiederum aus zwei Abschnitten. Während V.1-3 von JHWH in der 3. Person spricht, welcher hier als handelndes Subjekt auftritt („er weidet“; „er führt“), wird er in V.4 in der 2. Person als Du angesprochen. Nun ist der/die Betende das handelnde Subjekt („ich wandere/gehe“; „ich fürchte nicht“). Chiasmisch hierzu verhält sich der zweite Teil des Psalms. In V.5 wird Gott in der 2. Person angesprochen, im abschließenden V.6 wechselt die Anrede zur 3. Person und der Lebensweg des/der Betenden gerät erneut in den Blick.

Überblicksartig ergibt sich damit für Psalm 23 folgender Aufbau:

1-4 – JHWH als Hirte

1-3 – JHWH 3. Person, handelndes Subjekt

4 – JHWH 2. Person; Beter*in handelt; Lebensweg des/der Beter*in

5-6 – JHWH als Gastgeber

5 – JHWH 2. Person, handelndes Subjekt

6 – JHWH 3. Person; Lebensweg des/der Betenden

1.3 Auslegung

Der Psalm setzt ein mit dem Bekenntnis „JHWH ist mein Hirte“. Der/die Dichter*in belässt es nicht bei dieser einzelnen Metapher, sondern entfaltet sie in den folgenden Versen ausführlich. Diese „reflektierende Erweiterung eines Psalmmotives“ (Westermann, 1984, 96) beschreibt bildhaft zentrale positive Eigenschaften Gottes: JHWH versorgt (V.1-2.5) und führt (V.2-4), gibt neue Lebenskraft (V.3), tröstet (V.4) und beschützt (V.5). Aber vor allem ist JHWH ein Gott, der da ist (V.4). Dieser eigentliche „Kernsatz des Vertrauens“ (Kraus, 1978, 339) ist die Reflexion des Gottesnamens (Ex 3,14) und offenbart das Innerste des Wesens Gottes: „Mit seiner gewaltigen Schutzmacht ist Gott gegenwärtig“ (Kraus, Hans-Joachim, 1978, Psalmen, Neukirchen-Vluyn, 339) – auch im Tal des Todesschattens, welches hier als Chiffre für alle Widrigkeiten des Lebens steht. Dieses assoziationsträchtige Bild durchbricht alle Idylle und eröffnet eine realistische Sicht auf das Leben mit seinen Entbehungen, Schwierigkeiten und Gefahren. Doch auch an diesem dunklen Ort ist JHWH anwesend und der Glaube an ihn „erscheint als eine Stütze da, wo andere Hilfen am Ende sind“ (Oeming, Manfred, 2000, Das Buch der Psalmen, 156).

Die Vorstellung von JHWH als Hirten „geht auf eine stehende Metapher des alten Orients zurück: Der König ist Hirte seines Volkes“ (Kraus, 1978, 338; vgl. Ps 79,13; Jes 40,11). Im Hintergrund des Psalms steht also tatsächlich die Metapher von „JHWH als dem guten König“ (Zenger, 2003, 228) und seiner machtvollen, gütigen Herrschaft.

Im zweiten Teil entfaltet sich das Bild von JHWH als Gastgeber, welcher den von Feinden Verfolgten in seine Schutzsphäre mit hineinnimmt. Alle dem Hirten zugeschriebenen Aspekte der Lebensermöglichung (Essen, Trinken, Ruhen) treten auch hier in gesteigerter Form auf. Der übervolle Becher deutet auf ein Festmahl hin, die Salbung stellt einen besonderen Akt der Ehrung dar. Der/die Betende wandelt sich vom Herdentier zum individuellen Gast. „Das ist die größte Auszeichnung, die es gibt: Tischgenosse des Königs zu sein“ (Zenger, Erich, 2003, Psalmenauslegungen 1, Freiburg i.Br, 228).

Im bestärkten Vertrauen auf Gott ist der/die Betende sicher, dass die göttlichen Wirkweisen „Güte“ und „Huld“ ihn/sie auf seinen Wegen begleiten werden.

Die Formulierung „Haus JHWHs“ (V.6) deutet wahrscheinlich auf den Jerusalemer Tempel hin (vgl. Ps 15,1; Ps 84,5). Doch selbst wenn damit das „Privathaus“ des Gastgebers gemeint ist – den Ort der Gottesgegenwart will der/die Betende nicht wieder verlassen; das Wohnen im Hause JHWHs über alle Zeiten hinweg „wird so zu einem Bild für die permanente Verbundenheit mit Gott“ (Oeming, 2000, 157). Diese wird auch gewährleistet durch die segensreiche Begleitung durch die beiden göttlichen Wirkweisen „Güte“ und „Huld“; Schutzboten die dem Gast ein Leben lang folgen werden (vgl. Zenger, Erich, 2004, Die Psalmen, Stuttgart, 1063).

2. Datierung

Wie bei Psalmen im Allgemeinen bereitet auch die Datierung von Psalm 23 einige Schwierigkeiten. Zenger (2004, 1062) hält den Psalm für nachexilisch, da dieser die Geschichte Israels vom ersten Exodus aus Ägypten bis hin zum zweiten Exodus aus dem Babylonischen Exil reflektiert und für die individuelle Existenz aktualisiert.

Kraus zieht eine vorexilische Entstehungszeit in Betracht, verweist jedoch darauf, dass der Psalm immer wieder als Formular benutzt wurde. Dies sei im Rahmen der rituellen Dankopferfeier geschehen, welche er als Sitz im Leben annimmt (vgl. Kraus, 1978, 337).

Goulder hingegen nimmt als Sitz im Leben „the annual autumn festival“ (Goulder, 2006, 472) an. Dies war die Gelegenheit „to celebrate Yaweh’s kingship, with a ritual procession of the ark up to the Temple. But it was also an opportunity to confirm and celebrate the human kingship of David and his dynasty, which was not quite so secure“ (Goulder, 2006, 472). Als Autor vermutet er daher auch einen Hofpoeten – möglicherweise sogar den König selbst.

Dass es sich bei dem königlichen Autor um David selbst handelt, wird ausgeschlossen, da der Psalm sehr wahrscheinlich den Tempel voraussetzt (V.6). Darüber hinaus ist der Psalm so allgemein formuliert, dass sich kaum eine geschichtliche Verankerung festmachen lässt. Möglicherweise ist dies beabsichtigt. So ist der Psalm ein allzeit gültiges Gebet, „ein Formular, in das jedes Individuum seine persönlichen Daten eintragen muss“ (Oeming, 2000, 155).

Eröffnung und Anrufung

Psalmcollage (ohne Hinführung! Von vier Orten -mit Ruhe- gesprochen!)

Sprecher*in 1 Er ist mein Hirt – mir mangelts nicht
Sprecher*in 2 Du mein Hirte?
Sprecher*in 3 Du mein Hirte – nichts würde mir fehlen.
Sprecher*in 4 Der Herr ist mein Hirte
Sprecher*in 1 Er weidet mich
Sprecher*in 2 Auf grünen Auen
Sprecher*in 3 er lagert mich auf Gras-Triften²
Sprecher*in 4 auf blühenden Weiden
Sprecher*in 1 er führt mich
Sprecher*in 2 zu Wassern der Ruh
Sprecher*in 3 an strömende Wasser
Sprecher*in 4 frisch
Sprecher*in 1 Er stillt meinen Durst
Sprecher*in 2 Die Seele mir bringt er zurück
Sprecher*in 3 Sie kommt zu Atem
Sprecher*in 4 Erfrischt
Sprecher*in 1 Er leitet mich
Sprecher*in 2 Sagt mir, wie es weitergeht
Sprecher*in 3 Dass ich die rechten Pfade wieder gehen kann
Sprecher*in 4 Auf rechter Straße
Sprecher*in 1 Um seines Namens willen
Sprecher*in 2 Er ist der Gott, auf den ich hoffe
Sprecher*in 3 Du, mein Gott,
Sprecher*in 4 Dir folge ich

Musik zum Eingang (kurz)

Votum/Gruß

(weiteres Votum siehe S.30)

L: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.	Im Namen Gottes, der uns schön macht,
G: <i>Amen</i>	im Namen Jesu,
L: Unsere Hilfe steht im Namen des Herren,	der an unserer Seite geht,
G: <i>der Himmel und Erde gemacht hat.</i>	im Namen der Heiligen Geistkraft,
[L: Der Bund und Treue hält ewiglich	die uns ins Vertrauen ruft.
G: <i>und nicht preisgibt das Werk seiner Hände.]</i>	Amen

“Was für ein Vertrauen!”

Mit der Losung des Kirchentages 2019 in Dortmund begrüße ich Sie zu diesem Gottesdienst. Der Vers stammt aus dem 2. Buch der Könige. Da wundert sich einer über das Vertrauen, dass König Hiskia in seinen Gott hat. Was für ein Vertrauen! Es gibt aber noch einen Text in unserer Bibel, der großes Vertrauen in Gott zum Ausdruck bringt. Einen Text, den viele kennen, Groß und Klein, Jung und Alt. Einen Teil davon haben Sie schon gehört: Psalm 23. Er wird sich wie ein roter Faden durch diesen Gottesdienst ziehen. Wege ebnen, Hunger stillen und Durst löschen auf dem Weg zum Kirchentag 2019 in Dortmund.

² Gras-Triften sind trockene Wiesen, in denen auch andere Gräser wachsen. Psalmübersetzung Buber-Rosenzweig

Variante 1	Variante 2
<p>Lied: <i>Der Herr ist mein getreuer Hirt</i> (EG RWL 612) oder <i>Der Herr ist mein getreuer Hirt</i> (EG 274)</p> <p><i>Wunderbarer Hirt</i> (Lothar Kosse) Bei Abendgottesdiensten: <i>Christ, lass dich bitten</i> (HerzTöne 16)</p>	<p>Eingangslied <i>Die güldne Sonne</i> (freiTÖNE 9; EG 449) <i>Und ein neuer Morgen</i> (freiTÖNE 15)</p> <p>Psalm 23 gesprochen (EG RWL 710)</p> <p>Ehre sei dem Vater/Gloria patri (EG 177.1.2, WortLaute 23)</p>

Kyriegebet

Mit Kyrie-Ruf: freiTÖNE 58 daraus 'Kyrie'

alternativ: EG 178.9/EG 178.10/EG 178.11/EG 178.12/

O Lord, hear my prayer, when I call answer me (Taizé)

[Kyrie-Ruf]

Bist Du mein Hirte, meine Hirtin? Dann...

Führe mich zu blühenden Weiden –

wenn die Welt grau ist und tot –

[Stille]

Lass mich lagern an strömenden Wassern –

wenn ich mich verzehre nach Zuwendung und Leben –

[Stille]

Dass meine Seele zu Atem kommt –

wenn ich renne ohne Ziel –

[Stille]

Dass ich die rechten Pfade wieder gehen kann –

wenn ich mich verirre –

[Stille]

Dir nach – weil Du mich rufst.

[Kyrie-Ruf]

Gnadenzusage

Gott ist mein Hirt, mir mangelt nicht!

Gloria

Variante 1

①
Gott, mein Hirt, mir man - gelt nicht.
4
③
Al - le - zeit in dei-nem Haus ich bleib.
④

Musik und Texteinrichtung:
Klaus Eldert Müller 11/2017

(Noten vgl. Seite 36)

Variante 2

Ehre, Lob und Preis (freiTöne 69)
EG 179, EG 180.2

Tagesgebet

Gott, du sorgst für uns, wie ein guter Hirte,
wie eine gute Hirtin für ihre Schafe sorgt.
Wenn wir uns sehnen nach Leben, nach Liebe, nach Gerechtigkeit,
dann geh´ du uns voran, führe und leite uns.
Wir vertrauen dir,
an diesem Tag, an jedem Tag, in Ewigkeit.
Amen



Verkündigung und Bekenntnis

Psalmcollage (ohne Hinführung! Von vier Orten -mit Ruhe- gesprochen!)

Sprecher*in 1 Auch dann, wenn ich durch eine, meine, Nacht muss.
Sprecher*in 2 Muss durch Todschattenschlucht.
Sprecher*in 3 In den Abgrund, die Todesschlucht.
Sprecher*in 4 Fürchte ich kein Unglück.
Sprecher*in 1 Fürchte ich nicht Böses.
Sprecher*in 2 Gerade dann habe ich keine Angst.
Sprecher*in 3 Bist ja bei mir.
Sprecher*in 4 Denn es ist einer bei mir: und das bist Du.
Sprecher*in 1 Du gehst mir voraus.
Sprecher*in 2 Dein Stab, deine Stütze.
Sprecher*in 3 Dein Stecken.
Sprecher*in 4 Die trösten mich.
Sprecher*in 1 Sie lassen mich aufatmen.
Sprecher*in 2 Das ist meine Hoffnung.

Lesung: 2. Könige 18, 19–20

Wenn wir durch das dunkle Tal müssen, brauchen wir eine Leuchte.
Die Texte der Bibel sind Trost, Zuspruch, Anregung.

Die Geschichte, aus der die Losung für den Kirchentag in Dortmund 2019 stammt, ist eine Kriegsgeschichte aus dem 8. Jahrhundert vor Christus. Das übermächtige assyrische Heer hat wichtige Teile des Landes eingenommen und steht nun vor den Toren Jerusalems. An einer für die Wasserversorgung der Stadt wichtigen Stelle treffen Delegationen beider Kriegsparteien aufeinander. Der assyrische Feldherr verkündet die Worte seines Königs. Sie kommen einer Verspottung des unterlegenen Königs Hiskia gleich.

Wir hören die Verse, aus denen die Kirchentagslosung stammt:

2. Könige 18,19-20

¹⁹Und der Rabschake sprach zu ihnen:

Sagt doch dem König Hiskia: So spricht der große König, der König von Assyrien:
Was ist das für ein Vertrauen, das du da hast?

²⁰Meinst du, bloße Worte seien schon Rat und Macht zum Kämpfen?

Auf wen verlässt du dich denn, dass du von mir abtrünnig geworden bist?

(Das Halleluja entfällt in der Vorfastezeit.)

Instrumentalmusik

Evangelium: Lukas 7, 36-50

Einer der Texte für die Bibelarbeiten des kommenden Kirchentages steht im Lukasevangelium im 7. Kapitel.

Rahmenvers:

Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht (EG RWL 591)

oder

Schweige und höre (freiTÖNE 2)

(Alternativ singen oder sprechen Sie das „Ehre sei dir, Herre“ wie in Ihrer Gemeinde üblich.)

Lukas 7,36-50

³⁶Es bat ihn aber einer der Pharisäer, mit ihm zu essen. Und er ging hinein in das Haus des Pharisäers und setzte sich zu Tisch.

³⁷Und siehe, eine Frau war in der Stadt, die war eine Sünderin. Als die vernahm, dass er zu Tisch saß im Haus des Pharisäers, brachte sie ein Alabastergefäß mit Salböl

³⁸und trat von hinten zu seinen Füßen, weinte und fing an, seine Füße mit Tränen zu netzen und mit den Haaren ihres Hauptes zu trocknen, und küsste seine Füße und salbte sie mit dem Salböl.

³⁹Da aber das der Pharisäer sah, der ihn eingeladen hatte, sprach er bei sich selbst und sagte: Wenn dieser ein Prophet wäre, so wüsste er, wer und was für eine Frau das ist, die ihn anrührt; denn sie ist eine Sünderin.

⁴⁰Jesus antwortete und sprach zu ihm: Simon, ich habe dir etwas zu sagen. Er aber sprach: Meister, sag es!

⁴¹Ein Gläubiger hatte zwei Schuldner. Einer war fünfhundert Silber Groschen schuldig, der andere fünfzig.

⁴²Da sie aber nicht bezahlen konnten, schenkte er's beiden. Wer von ihnen wird ihn mehr lieben?

⁴³Simon antwortete und sprach: Ich denke, der, dem er mehr geschenkt hat. Er aber sprach zu ihm: Du hast recht geurteilt.

⁴⁴Und er wandte sich zu der Frau und sprach zu Simon: Siehst du diese Frau? Ich bin in dein Haus gekommen; du hast mir kein Wasser für meine Füße gegeben; diese aber hat meine Füße mit Tränen genetzt und mit ihren Haaren getrocknet.

⁴⁵Du hast mir keinen Kuss gegeben; diese aber hat, seit ich hereingekommen bin, nicht abgelassen, meine Füße zu küssen.

⁴⁶Du hast mein Haupt nicht mit Öl gesalbt; sie aber hat meine Füße mit Salböl gesalbt.

⁴⁷Deshalb sage ich dir: Ihre vielen Sünden sind vergeben, denn sie hat viel geliebt; wem aber wenig vergeben wird, der liebt wenig.

⁴⁸Und er sprach zu ihr: Dir sind deine Sünden vergeben.

⁴⁹Da fingen die an, die mit zu Tisch saßen, und sprachen bei sich selbst: Wer ist dieser, der auch Sünden vergibt?

⁵⁰Er aber sprach zu der Frau: Dein Glaube hat dir geholfen; geh hin in Frieden!

Rahmenvers:

Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht (EG RWL 591)

oder

Schweige und höre (freiTÖNE 2)

(Alternativ singen oder sprechen Sie das „Lob sei dir, o Christe“ wie in Ihrer Gemeinde üblich.)

Glaubensbekenntnis

Variante 1	Variante 2
<p><i>(Dietrich Bonhoeffer)</i></p> <p>Ich glaube, dass Gott aus allem, auch aus dem Bösesten, Gutes entstehen lassen kann und will. Dafür braucht er Menschen, die sich alle Dinge zum Besten dienen lassen. Ich glaube, dass Gott uns in jeder Notlage soviel Widerstandskraft geben will, wie wir brauchen. Aber er gibt sie nicht im voraus, damit wir uns nicht auf uns selbst, sondern allein auf ihn verlassen. In solchem Glauben müsste alle Angst vor der Zukunft überwunden sein. [Ich glaube, dass auch unsere Fehler und Irrtümer nicht vergeblich sind, und dass es Gott nicht schwerer ist, mit ihnen fertig zu werden, als mit unseren vermeintlichen Guttaten.] Ich glaube, dass Gott kein zeitloses Fatum ist, sondern dass er auf aufrichtige Gebete und verantwortliche Taten wartet und antwortet. Amen</p>	<p><i>(aus der Erklärung über den Weg des gerechten Friedens, angenommen von der Zehnten Vollversammlung des Ökumenischen Rats der Kirchen 2012 in Busan, Republik Korea)</i></p> <p>Gemeinsam glauben wir an Gott, den Schöpfer des Lebens. Deswegen bekräftigen wir, dass jeder Mensch nach dem Bilde Gottes geschaffen ist, und wir streben danach, gute Haushalterinnen und Haushalter der Schöpfung zu sein. Gott hat seine Vision eines Lebens in Fülle und Würde für alle Menschen offenbart, unabhängig von Geschlecht, Religion, ethnischer oder sozialer Zugehörigkeit. Gemeinsam glauben wir an Jesus Christus, den Friede-Fürst. Daher bekräftigen wir, dass die Menschheit aus Gnade mit Gott versöhnt ist, und wir sind bestrebt, versöhnt miteinander zu leben. Das Leben und die Lehre, der Tod und die Auferstehung Jesu verweisen auf das Friedens-Reich Gottes. Jesu lebenslanges Engagement für Gerechtigkeit, das er in Demut und Gewaltlosigkeit vollzieht, endet am Kreuz, einem Instrument der Folter und des Todes. Mit Jesu Auferstehung bekräftigt Gott, dass eine solch unerschütterliche Liebe, ein solcher Gehorsam, ein solches Vertrauen zum Leben führen. Gemeinsam glauben wir an den Heiligen Geist, der alles Leben gibt und unterhält. So erkennen wir die Gegenwart Gottes in allem Leben und streben danach, Leben zu schützen und zerbrochenes Leben zu heilen. Amen</p>

*(Statt des Textes von Dietrich Bonhoeffer oder des Glaubensbekenntnisses des ÖRK kann auch ein
anderes Glaubensbekenntnis gesprochen werden, s. S.30–33]*

*(Alternativ kann auch das Lied **Wir glauben: Gott ist in der Welt** (freiTÖNE 137/alternativ mit
derselben Melodie **Wir glauben Gott im höchsten Thron** EG 184) oder **Glaubenslied – Gott ist da**
(freiTÖNE 138) gesungen werden. In diesem Fall entfällt das nachfolgende Lied.)*

Lied

Du siehst mich (Pagel) (freiTÖNE 136)

Von Gott will ich nicht lassen (EG 365)

Predigt: Psalm 23,4

(Marit Günther, Landeskirchliche Beauftragte für den Kirchentag 2019)

„VERTRAUENSWORTE“

1. Kanzelgruß:

Gott, schenke uns ein Herz für dein Wort. Und ein Wort für unser Herz. Amen.

2. Sprachlos – finstere Täler & eigene Nächte

Es war noch ein heiseres Flüstern zu hören, letzte Töne auf den Stimmbändern und dann war sie weg – ihre Stimme.

Einfach so.

Ohne Vorankündigung.

Ohne Viren.

Ohne Bakterien.

Es hatte ihr im wahrsten Sinne die Worte verschlagen.

Sie war angesichts dessen, was sie wie ein Schlag traf, sprachlos geworden. Sie fand weder im Herzen noch im Kopf einen sinnvollen Gedanken. Ihre Stimmbänder nahmen ihr weitere Erklärungen ab, weil sie scheinbar ein mit ihr unabgestimmtes Stillschweigeabkommen geschlossen hatten. Und eigentlich war es ihr ganz recht.

Mit ein paar Sätzen ihres Gegenübers war ihre Welt eine andere geworden. Gestern noch eitel Sonnenschein und nun vor ihr dunkle Nacht. Es gab kein Zurück, aber irgendwie auch kein Vor. Die Stille breitete sich in ihr aus. Sie wollte und konnte nichts mehr sagen. Und v.a. wollte und konnte sie den Weg, der vor ihr lag, nicht gehen. Zuerst verzweifelt, dann bockig stand sie da. Angewurzelt mitten im Leben und wollte keinen Schritt nach vorne machen. Das Vertrauen war verloren, jegliche Zuversicht zerschlagen - warum dann noch weitergehen?

Ein dunkles Tal breitete sich vor ihr aus, dessen Weg gegangen werden musste – auch wenn sie nicht wusste wie.

Der Himmel war ohne Farben, die Nacht unendlich und die Angst fand schneller Worte als sie und sang ihr Lied.

Wohl dem Menschen im Leben, der vor tiefen Tälern und Nachtgespinsten bewahrt wird.

Glücklich, der, der vertrauensvoll seinen Lebensweg gehen kann und immer ein Licht am Ende des Tunnels entdeckt.

Aber sprachlose Momente, die eigenen Hiobszeiten, die tiefen Täler und die eigenen Nächte gehören leider bei den meisten Menschen zum Leben dazu. Und dann ist es eigentlich egal, was uns da die Sprache verschlägt, was uns mitten am Tag das Licht raubt und in der Nacht den Schlaf. Das Schlimmste ist doch, dass es sich anfühlt, als wärst du ganz allein.

3a. Lied: *Stimme, die Stein zerbricht* (freiTÖNE 45)

(Intro und 1. Strophe gesungen)

„Stimme die Stein zerbricht, kommt mir im Finstern nah,
jemand, der leise spricht: Hab keine Angst, ich bin da.“

3b. Predigttext Luther 2017

„Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.“

4. Ein anderer Trost - ein anderes Vertrauen

Im Christentum – jedweder Couleur – sind die Worte des Psalms 23 Bestandteil des eigenen alltäglichen Glaubens geworden:

Notfallworte in sprachlosen Momenten.

Sprungtuch im freien Fall der Gefühle.

Wärmflasche in eisigen Zeiten.

Bis heute spricht der Psalm uns Menschen an, obwohl er vor ungefähr 3000 Jahren in einer anderen Zeit und in einer anderen Welt geschrieben worden ist.

Ich denke, Grund dafür ist, dass seine Worte in uns diese universellen Erfahrungen von Verzweiflung und Sehnsucht, Trost und Vertrauen anrühren.

Psalm 23 trägt viele Menschen in vielen Situationen im Leben. Die meisten von uns haben ihre Geschichte mit ihm: als Tauf- oder Konfirmationsspruch, vielleicht mühevoll auswendig gelernt im kirchlichen Unterricht, am Kranken- oder Sterbebett gesprochen, vergessen und wiedergefunden in sprachlosen Momenten.

Psalm 23 schenkt uns einen anderen Trost und ein anderes Vertrauen als das, was wir uns mit unseren Fragen und Nachdenken geben können.

Es ist die Hoffnung, dass die Nacht nicht dunkel ist, auch wenn ich kein Licht sehe – ich fürchte kein Unglück!

Es ist die Sehnsucht, dass ich nicht allein bin, auch wenn es sich so anfühlt – denn du bist da!

Es ist der Trost, dass ich keine Angst haben muss, auch wenn ich in der Angst stecke – dein Stecken und Stab trösten mich!

Es ist der Glaube, dass mir jemand Vertrauen schenkt, auch wenn ich es selbst verloren habe – mir wird nichts mangeln!

Psalm 23 schenkt uns dieses andere Vertrauen – ein Vertrauen gegen jede Vernunft, gegen jede Argumente, Fakten oder auch Verletzungen.

Es ist ein anderes Vertrauen, weil Gott an uns glaubt, wenn wir es schon nicht tun.

5a. Lied: *Stimme, die Stein zerbricht* (freiTÖNE 45)

(Intro und 2. Strophe gesungen)

„Sprach schon vor Nacht und Tag, vor meinem Nein und Ja,
Stimme, die alles trägt: Hab keine Angst, ich bin da.“

5b. Predigttext Martin Buber

„Auch wenn ich gehn muß durch die Todschattenschlucht, fürchte ich nicht Böses, denn du bist bei mir, dein Stab, deine Stütze – die trösten mich.“ (Martin Buber)



6. Was für ein Vertrauen

Was für ein Vertrauen – schenkt Gott uns da.

Was für ein anderes Vertrauen findet da den Weg in unsere Sprachlosigkeit.

Es ist nichts, was wir suchen oder finden können. Es ist wohl das Schwerste daran.

Es ist nichts, was wir planen oder selbst in Angriff nehmen können.

Denn: er führet mich! Zum frischen Wasser! Auf rechter Straße! Zu neuem Vertrauen!

Durch jedes finstere Tal und durch jede noch so dunkle Nacht meines Lebens.

Nicht ich muss Worte finden, sondern Gott schenkt neue Worte und Wege.

Das ist uns so fremd und so unvertraut, weil wir eigentlich immer alles selbst in die Hand nehmen.

Vertrauen finden wir gut, aber Kontrolle eben noch besser.

Immer wieder stellen wir fest, dass unser Vertrauen in Menschen, in die Politik, in Traditionen oder Werte, bröckelt. Dass sich so vieles ändert, uns verunsichert, ärgert und auch enttäuscht.

Was sind in unserem Alltag, in unserer Welt Stecken und Stab, die Verlässlichkeit schenken?

Was bringt uns durch die finsternen Täler der großen Politik oder des eigenen Lebens?

Gibt es da wirklich etwas, auf das wir setzen würden?

Immer mehr Menschen haben Angst vor der Zukunft. Marc Beise³ von der Süddeutschen Zeitung schrieb im November letzten Jahres:

„Interessanterweise grassiert diese Angst auch – oder vielleicht gerade – in wohlhabenden Gesellschaften. In Deutschland beispielsweise ist die allgemeine Stimmung wesentlich schlechter als die Lage (...). Was tun? Der erste Ansatz der Lösung des Problems ist es, die Gründe für die wachsende Angst zu erkennen. Dabei fällt auf, dass zu wenig Fakten, aber umso mehr Vermutungen im Spiel sind. (...) Wenn also die böse neue Welt nicht wirklich durch Fakten belegt werden kann, muss die allgemeine Angst und Sorge einen anderen Grund haben: mangelndes Vertrauen.“ Und er schließt seinen Artikel mit den Worten: „Vertrauen ist nicht alles, aber ohne Vertrauen ist alles nichts.“

Vertrauen lehrt uns unsere Welt im Großen wie im Kleinen immer wieder, ist wichtig, ist gut ...

... aber ..., dann frage ich mich wieder ...

hätte ich damals doch genauer hingeschaut,

hätte ich doch nicht naiv alles geglaubt,

hätte ich den einen Termin wahrgenommen,

hätten wir doch miteinander gesprochen,

hätte ich lieber nicht nach dem Bauchgefühl gehandelt,

... wäre es dann vielleicht anders gekommen?

Müsste ich dann nicht durch das finstere Tal?

Hätte, hätte, Fahrradkette ... wie man so schön sagt.

Ja: Es ist mit das Schwerste im Leben, zu akzeptieren, dass wir nicht alles in der Hand und unter Kontrolle haben. Und es ist mit das Schwerste, nach zerstörtem Vertrauen weiterzumachen, weiterzuleben und weiter oder besser sogar neu zu vertrauen.

Auf meine Frage einst an einen guten Freund „Was mache ich, wenn ich nicht mehr vertrauen kann?“ antwortete er: „Nichts! Es ist nicht dein Job. Überlasse es Gott.“

Das war zugegeben nicht die Antwort, die ich hören wollte, aber die Antwort, die sich später bewahrheiten sollte.

Denn: Er führet mich! Zum frischen Wasser! Auf rechter Straße! Zu neuem Vertrauen! Durch jedes finstere Tal und durch jede noch so dunkle Nacht meines Lebens.

7a. Lied: *Stimme, die Stein zerbricht* (freiTÖNE 45)

(Intro und 3. Strophe gesungen)

„Bringt mir, wo ich auch sei, Botschaft des Neubeginns,

nimmt mir die Furcht, macht frei, Stimme, die dein ist: Ich bin's!“

³ Marc Beise, Süddeutsche Zeitung - Wirtschaftspolitik, 17. November 2017, Warum wir einander wieder mehr vertrauen müssen.

7b. Predigttext Arnold Stadler

„Auch dann, wenn ich durch eine Nacht muß (meine Nacht), gerade dann habe ich keine Angst. Vor nichts.

Denn es ist einer bei mir: und das bist Du. Das ist meine Hoffnung.“ (Arnold Stadler)

8. Vertrauen neu zum Klingen bringen

Wenn ich durch meine Nacht muss,
dann, wenn es mir die Sprache verschlägt,
die Abende, die ich zuhause auf dem Sofa sitze und das Gefühl habe, die ganze Welt bricht über mir zusammen, zweifle ich wahrlich an Gottes Güte und seiner Führung zum frischen Wasser. Um dann dem etwas entgegenzusetzen, reicht es nicht aus, mir zu sagen, aber Gott ist doch gut – er ist der gute Hirte.

Das greift irgendwie noch nicht.

Es erreicht weder den Kopf noch das Herz.

Denn zu allererst merke ich, dass ich voll bin mit Misstönen und Worten anderer, die wie ein Echo in mir klingen. Und die müssen raus. Die darf ich bei Gott rausplappern, ihm sagen, was mich bewegt, ärgert, umtreibt. Ich darf ihm meine eigenen Klagepsalmen vorweinen – mit Worten oder auch völlig sprachlos. Denn er versteht mich.

Bis es dann irgendwann still ist in mir.

Leer.

Bis meine Seele zur Ruhe gekommen ist und mein Herz sich wieder öffnet.

Und wenn dieser Lichtschimmer am Ende der Nacht erstrahlt, dann brauche ich neue Stimmung.

Neue Töne gegen die Lieder der Angst und ein „Angestimmt-werden“ zur neuen Hoffnung.

Kein Wikipediaeintrag über Gottes Güte könnte uns so umstimmen wie die Poesie der Psalmen.

„Die grüne Aue“, „das frische Wasser“, „das Erquicken“ – „das Bleiben im Haus des Herrn immerdar“ bringt in uns vielmehr neues Vertrauen zum Klingen als knappe, sachlich geschilderte Theorien.

Psalm 23 – und auch die anderen Psalmen – transportieren Glauben mit Gefühl. Darin liegt ein Großteil ihres Geheimnisses und ihrer Wirkung.

Es hat das Potential die Herzen zu erobern, gegen jede Vernunft.

Ich glaube, dass Psalmen extra so geschrieben und gedichtet sind, um Gottes Wahrheiten, um seine Liebe und sein Vertrauen in uns in Herzenssprache zu bringen. Wenn es uns die Sprache verschlägt, gibt es im Grunde keine andere Sprache, die uns erreicht. Gibt es nichts anderes, was uns wieder anstimmen kann.

Denn gerade da, im Herzen und im Bauch, müssen wir von Gott erwischt werden, um wirklich durch die Nacht und die finsternen Täler zu kommen, um uns wirklich von ihm führen zu lassen.

Es ist die Poesie der Liebe Gottes, die uns neues Vertrauen schenkt und sprachfähig macht zu einer neuen Hoffnung.

Denn, Gott: Du bist hier!

9a. Lied: *Stimme, die Stein zerbricht* (freiTÖNE 45)

(Intro und 4. Strophe gesungen)

„Wird es dann wieder leer, teilen die Leere wir.

Seh dich nicht, hör nichts mehr – und bin nicht bang: Du bist hier.“

9b. Predigttext Huub Oosterhuis

„Muss ich in den Abgrund, die Todesschlucht, dann packt mich die Angst – bist du bei mir, werde ich nicht sterben vor Angst.“ (Huub Oosterhuis)

10. Kanzelsegen

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen

Lied:

Vertraut den neuen Wegen (freiTÖNE 142/EG 395)

Fürchte dich nicht (EG R/W/L 656 - EG B/Th 630 – EG Wü 629 – EG Br/OI 595 – EG 612 Nie – EG 643 B/E – EG 643 HN/KW – EG 607 Ne – EG Pf 643 – EG EG Öst 631 – EG Ref 656)

KollektenAbkündigungen (Variante 1)	KollektenAbkündigungen (Variante 2)
<p>Es sind zwar noch 507 Tage bis zum Beginn des Kirchentages! Aber die Vorbereitungen nehmen schon Fahrt auf. Und das nicht nur im Ruhrgebiet. Aus allen Teilen Deutschlands treffen sich Ehrenamtliche in den nächsten Wochen und Monaten, um die Veranstaltungen des Kirchentages zu planen. Es braucht dieses ehrenamtliche Engagement. Und natürlich braucht es auch Geld. Die rund 2.500 Veranstaltungen des Kirchentages lassen sich trotz des erheblichen ehrenamtlichen Einsatzes nicht nur mit den Teilnahmegebühren und durch Zuschüsse finanzieren – der Kirchentag ist auch auf Spenden angewiesen. Deshalb erbitten wir die Kollekte heute für den Kirchentag, damit dieses Fest des Glaubens gefeiert werden kann. Gott segne die Gebenden für ihre Gabe.</p>	<p>Es sind zwar noch 507 Tage bis zum Beginn des Kirchentages! Aber die Vorbereitungen nehmen schon Fahrt auf. Und das nicht nur im Ruhrgebiet, sondern auch in den Landesausschüssen des Kirchentages, durch die die jeweilige Region auf den Kirchentag vorbereitet wird. So ist die heutige Kollekte bestimmt für die Arbeit des hiesigen Landesausschusses. Dieser fördert die Kirchentagsidee und unterstützt den Kirchentag durch vielfachen Einsatz. Helfen Sie mit, dass der Kirchentag auch hier vor Ort noch bekannter gemacht werden kann. Deshalb erbitten wir die Kollekte heute für den Landesausschuss des Kirchentages in unserer Landeskirche. Gott segne die Gebende für ihre Gabe.</p>

Lied während der Kollektensammlung:

Eingeladen zum Fest des Glaubens (freiTÖNE 4),

Nun danket alle Gott (freiTÖNE 78 / EG 321)

oder vgl. Liedvorschläge vor und nach der Predigt

Fürbitten

Variante 1	Variante 2
<p>(Statt des gesprochenen „Erhöre uns.“ kann der Liedruf Von allen Seiten umgibst du mich (freiTÖNE 128) gesungen werden.)</p> <p>L: Lasst uns füreinander beten und Gott bitten: „Erhöre uns.“</p> <p>Gott, wir bitten dich für die, die sich wie im finsternen Tal fühlen, die dich nicht spüren. Die sich vergessen und übersehen fühlen. Schenke ihnen Kraft, auf Hilfe zu vertrauen! Wir bitten dich:</p>	<p><i>(Zügig zu sprechen.)</i></p> <p>L: Wir vertrauen darauf, dass Gott uns auf unseren Wegen begleitet. Wir vertrauen darauf, von Gott getröstet zu werden, wenn es dunkel ist. Wir vertrauen darauf, dass Gott uns leitet und begleitet ins Licht. So bringen wir vor Gott alle, die uns wichtig sind. Er lässt sich bitten. Sie will segnen. Also bitten wir: Segne sie.</p>

G: Erhöre uns.	L: Für alle in finsternen Tälern
L: Gott, wir bitten dich für die, die Unglück erfahren haben. Sei ihnen nahe und hilf ihnen, ihr Herz nicht zu verschließen, damit sie noch vertrauen können. Wir bitten dich:	G: Segne sie.
G: Erhöre uns.	L: Für alle denen es mangelt.
L: Gott, wir bitten dich für die, deren Freiheit eingeschränkt ist. Schenke ihnen Befreiung, damit sie ihr Leben nach ihren Wünschen und im Vertrauen zu dir leben können. Wir bitten dich:	G: Segne sie.
G: Erhöre uns.	L: Für alle die suchen.
L: Gott, wir bitten dich für die, deren Freiheit eingeschränkt ist. Schenke ihnen Befreiung, damit sie ihr Leben nach ihren Wünschen und im Vertrauen zu dir leben können. Wir bitten dich:	G: Segne sie.
G: Erhöre uns.	L: Für alle die finden.
L: Gott, wir bitten dich für die, die sich von dir getröstet fühlen. Schenke ihnen Mut und Vertrauen, auch andere zu trösten. Wir bitten dich:	G: Segne sie.
G: Erhöre uns.	L: Für die Kranken
L: Gott, wir bitten dich für die, die sich von dir getröstet fühlen. Schenke ihnen Mut und Vertrauen, auch andere zu trösten. Wir bitten dich:	G: Segne sie.
G: Erhöre uns.	L: Für die Tröstenden
L: Gott, wir bitten dich für die, die sich von dir getröstet fühlen. Schenke ihnen Mut und Vertrauen, auch andere zu trösten. Wir bitten dich:	G: Segne sie.
G: Erhöre uns.	L: Für die Flüchtenden
L: Gott, wir bitten dich für die, die sich von dir getröstet fühlen. Schenke ihnen Mut und Vertrauen, auch andere zu trösten. Wir bitten dich:	G: Segne sie.
G: Erhöre uns.	L: Für die Regierenden
L: Gott, wir bitten dich für alle, die an dieser Welt mitgestalten, um sie lebenswert zu erhalten. Schenke Freude am Tun und Vertrauen, dass es gelingt. Wir bitten dich:	G: Segne sie.
G: Erhöre uns.	L: Für alle ohne Obdach
L: Gott, du kennst uns und unsere Gedanken. Du schenkst uns Vertrauen. Dafür loben wir dich und danken dir.	G: Segne sie.
L/G: Amen.	L: Für alle Liebenden
	G: Segne sie.
	L: Für alle Streitenden
	G: Segne sie.
	L: Für alle Enttäuschten
	G: Segne sie.
	L: Für alle Kinder
	G: Segne sie.
	L: Für die Sterbenden
	G: Segne sie.
	L: Für unsere Nachbarn
	G: Segne sie.
	L: Für alle, die uns am Herzen liegen
	G: Segne sie.
	L: Danke, dass du für sie da bist und Vertrauen schenkst. Amen.

Abendmahl/Salbung

Psalmcollage (ohne Hinführung! Von vier Orten -mit Ruhe- gesprochen!)

Sprecher*in 1 Du deckst mir den Tisch.
 Sprecher*in 2 Rüstest den Tisch.
 Sprecher*in 3 Mir.
 Sprecher*in 4 Du hast den Tisch schon gedeckt.
 Sprecher*in 1 Im Angesicht meiner Feinde.
 Sprecher*in 2 Meinen Drängern zugegen.
 Sprecher*in 3 Meine Feinde sehen es und können nichts machen.
 Sprecher*in 4 Meine Spötter wissen nicht, was sie sehen.
 Sprecher*in 1 Du machst mich schön.
 Sprecher*in 2 Streichst das Haupt mir mit Öl.
 Sprecher*in 3 Wäschst meine Füße.
 Sprecher*in 4 Salbst sie mit Balsam.
 Sprecher*in 1 Und schenkest mir voll ein.
 Sprecher*in 2 Trink nur, sagst du.
 Sprecher*in 3 Mein Kelch ist Genügen.
 Sprecher*in 4 Es ist ein Fest!

Abendmahl	Salbung „Du machst mich schön“
<p>Hinführung/Betrachtung Jesus von Nazareth saß zu Tisch mit Armen und Reichen, mit Erfolgreichen und Gescheiterten, mit Verachteten und Angesehenen. Er war auch bei denen zu Gast, die ihm mit Misstrauen und Feindschaft begegneten. So zeigte er ihnen und uns, dass alle Menschen von Gott angenommen sind. Zum Abendmahl können alle kommen. Gott schenkt uns Gnade und Freiheit, wenn wir das Wort der Verheißung hören und Brot und Kelch empfangen.</p> <p>Lobgebet Gott des Lebens, du lädst uns auch heute an deinen Tisch. Es ist ein Fest, dein Lob zu singen. Zu allen Zeiten und an jedem Ort. Darum preisen wir dich mit allen Lebendigen im Himmel und auf der Erde. Wir stimmen in den Lobpreis der Engel ein und singen:</p> <p>Lied/Sanctus <i>Heilig, heilig, heilig</i> (EG 185.1) <i>Du bist heilig</i> (freiTÖNE 153) <i>Heilig, heilig, heilig</i> (Le lo le lo lay lo) (freiTÖNE 157)</p>	<p><i>(Für die Herstellung eines wohlriechenden Öls benötigt man: 80 % Basisöl (Sonnenblumenöl), 10 % Emulgator (Mulsifan o.ä. - im Fachgeschäft oder Bio-Laden), 10 % Duftöl (ätherische Öle)</i> <i>Zutaten zusammenschütten und kräftig schütteln!</i> ODER <i>Man nimmt Olivenöl oder Jojobaöl und vermischt es mit Duftessenzen.</i></p> <p>Hinführung/Betrachtung Früher wurden nur ganz besondere Menschen, wie Propheten, Könige und Kaiser mit kostbarem Öl gesalbt. Jesus ist der Christus, der Gesalbte. Als Christen gehören wir zu ihm. Die Salbung erinnert uns daran, dass auch unser Leben in den Augen Gottes unendlich kostbar und einmalig ist. Der Psalmist erinnert uns daran, wenn er betet: „Du machst mich schön.“</p> <p>Gebet Gott, in der Taufe hast Du uns eine einmalige Würde geschenkt. Du hast uns beim Namen gerufen und uns dadurch deine Freundschaft zugesagt. Mögen wir in der Salbung deine heilende Zuwendung erfahren und in der Gemeinschaft der Christen das Leben feiern.</p>

Einsetzungsworte

Unser Herr Jesus Christus,
in der Nacht, da er verraten ward,
nahm er das Brot,
dankte
und brach's
und gab's den Seinen und sprach:
Nehmet hin und esset.
Das ist mein Leib, der für euch gegeben
wird. Solches tut zu meinem Gedächtnis.
Desgleichen nahm er auch den Kelch
nach dem Abendmahl,
dankte und gab ihnen den und sprach:
Nehmet hin und trinket alle daraus,
dieser Kelch ist der neue Bund in meinem
Blut, das für euch vergossen wird zur
Vergebung der Sünden. Solches tut, sooft
ihr's trinket, zu meinem Gedächtnis.

Gebet und Vaterunser

Gott, du bereitest uns den Tisch.
Wir danken dir.
Wir essen vom Brot des Lebens.
Wir trinken vom Kelch des Heils.
Wir dürfen kommen, so wie wir sind.
Stärke uns durch deine Gaben.
Voll Vertrauen auf deine Gnade beten
wir mit Jesu Worten:

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel,
so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft
und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.
Amen.

Lobpreis

Öl reinigt und heilt, schützt und bewahrt.
Es ist Nahrung zum Leben.
Wie das Öl unseren Körper durchdringt, möge
die Heilige Geistkraft uns erfüllen.

Liedruf

Atme in uns, Heiliger Geist (freiTÖNE 7, nur Refrain)
O Heil'ger Geist, kehre bei uns ein (EG 130,
1. Teil der 1. Strophe, bis Herzenssonne)

Sei gepriesen, Gott, Heilige Geistkraft,
du erfüllst alle mit Leben.
Wie das Öl den Körper nährt,
gibst du Speise denen, die dich suchen:
Kraft den Müden, Ansehen den Mutlosen, Glanz
den Schwachen, Wohlgeruch den Verzweifelten,
Freudenöl den Traurigen.

Liedruf

Sei gepriesen, Gott, Heilige Geistkraft,
du reinigst Leib und Seele.
Du nimmst Schuld und Angst,
Verderben und Unheil.
Du schenkst Reinheit und Heilung.

Liedruf

Sei gepriesen, Gott, Heilige Geistkraft,
du sendest uns deinen Lebensatem.
In Schwachheit und Not stärkst du uns
und richtest uns auf.

Liedruf

Sei gepriesen, Gott, Heilige Geistkraft,
du hast uns in der Taufe als deine Kinder
angenommen,
berufen und erwählt zur Nachfolge.
Du schenkst Leben
und lässt uns dein Heil erfahren.
Darum loben und preisen wir dich in
dieser Stunde, in Zeit und Ewigkeit.
Amen.

Du machst mich schön!
Manchmal ist es gut, das persönlich zu erfahren.
Sie sind eingeladen, sich salben zu lassen -
auf Hände oder Stirn.

*(Auf Hände oder Stirn wird mit dem Salböl ein
Kreuz gezeichnet. Dabei spricht die Liturgin oder
der Liturg die Zusage: „Gott macht Dich schön“.)*

(An dieser Stelle kann wie gewohnt das **Christe, du Lamm Gottes** [EG 190.2] gesungen werden.)



Chri - stus, Ant - litz Got - tes, der du siehst, was
4
uns be - schämt, er - barm dich un - ser.
6
Chri - stus, Weis - heit Got - tes, der um - fasst, was
9
uns zer - reißt, er - barm dich un - ser.
11
Chri - stus, Hei - land Got - tes, der du löst, was
14
uns be - drängt, gib uns dei - nen Frie - den.
17
A - - - - - men.

(Noten vgl. Seite 36)

Friedensgruß

Gott macht uns schön.
Gebt einander ein Zeichen des Friedens und der Gemeinschaft.
(Reicht den Menschen neben euch die Hand.)
Sprecht einander zu: „Friede sei mir dir.“

Einladung

Iss nur! Trink nur! - spricht Gott.
Kommt, es ist alles bereit. Der Tisch ist in Fülle gedeckt.
Schmecket und sehet, wie freundlich Gott ist.

Austeilung

Das Brot des Lebens: für dich.
Der Kelch des Heils: für dich.

Dankgebet

Dank sei dir, Gott!
Mit dem Brot des Lebens hast du uns erquickt. Voll eingeschenkt hast du uns den Kelch deines Heils.
Deinen Schutz und deine Stärkung haben wir erfahren.
Hilf, dass auch wir Schutz und Stärkung schenken können.
Dir sei Ehre in Ewigkeit.
Amen.

Während die Mitfeiernden zu den Liturginnen und Liturgen zur Salbung gehen: Instrumentalmusik

Als Dank für Gottes Nähe beten wir als seine Kinder:

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel,
so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft
und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.
Amen.

Lied:

Lass uns den Weg der Gerechtigkeit gehen (freiTÖNE 167)

Wo Menschen sich vergessen (freiTÖNE 172)

Nun lasst uns Gott den Herren (EG 320)

oder ein Segenslied:

Lass uns Deine Nähe spür'n (freiTÖNE 193)

Geh unter der Gnade (z.B. EG Würt 543)



Sendung/Segen

Psalmcollage *(ohne Hinführung! Von vier Orten – mit Ruhe – gesprochen!)*

Sprecher*in 1 Gutes und Barmherzigkeit.
 Sprecher*in 2 Und Freundlichkeit.
 Sprecher*in 3 Nur Gutes und Holdes.
 Sprecher*in 4 Werden mir folgen.
 Sprecher*in 1 Mein Leben lang.
 Sprecher*in 2 Alle Tage meines Lebens.
 Sprecher*in 3 Alle meine Lebensstage.
 Sprecher*in 4 Und ich werde bleiben.
 Sprecher*in 1 Und ich werde zurückkehren.
 Sprecher*in 2 Dass ich wohnen werde in Deinem Haus.
 Sprecher*in 3 In deinem Haus darf ich nun bleiben.
 Sprecher*in 4 Solange ich sein darf, bei Ihm.

Gemeinde erhebt sich:

Variante 1	Variante 2
<p><i>(Segen kann mit Gesten, aber auch ohne gesprochen werden)</i></p> <p>Den Segen Gottes wollen wir nun empfangen und weitergeben.</p> <p><i>(Jede und jeder sollte jemanden neben sich haben. Gemeinde sucht sich Nachbar*innen. Und dann machen Sie mit: Liturg*in streckt die linke Hand nach vorn, die Handfläche zum Himmel geöffnet, Gemeinde vollzieht es nach)</i></p> <p>Gott, wir empfangen deinen Segen für unser Leben mit offenen Händen. Gutes und Barmherzigkeit, die brauchen wir immer wieder neu, für uns. Schenk uns deine Güte und deine Barmherzigkeit, damit wir so auf uns schauen können und darin geborgen sind.</p> <p><i>(Liturg*in legt die rechte Hand an die Schulter seines/ihrer Nachbar*in)</i></p> <p>Gott, dein Segen will nicht nur bei uns bleiben, sondern von uns ausstrahlen auf unsere Nachbarin oder unseren Nachbarn hier im Gottesdienst, aber auch in die Welt hinaus. Gutes und Barmherzigkeit soll es nicht nur für uns geben, sondern sie sollen uns folgen, wie eine Segensspur in die Welt. So segne und behüte uns Gott, in dessen Haus wir bleiben dürfen, immerdar. Amen.</p>	<p>Geht hin im Frieden Gottes.</p> <p>Gott segne dich und behüte dich. Gott lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig. Gott erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.</p> <p>Amen.</p>

Musik zum Ausgang

Baustein – Gottesdienst mit Konfirmand*innen/Jugendlichen

Im Folgenden finden sich Bausteine, die für die Erarbeitung und Präsentation mit Konfirmand*innen oder Jugendlichen im Gottesdienst geeignet sind. Sie lassen sich einzeln verwenden oder kombinieren zu einem Jugendgottesdienst.

Lebendige Dias

Dieser Baustein eignet sich, um die Lesung (Lk 7, 36-50) mit Konfirmand*innen zu illustrieren. Die Konfirmand*innen gestalten jeweils zu einer vorgelesenen Szene Standbilder, die vorher in der Konfirmandenarbeit miteinander entworfen wurden. Diese Standbilder werden eingenommen und auf ein Signal hin erstarren die Beteiligten. Zu diesen Standbildern, den lebendigen Dias, erfolgt die Lesung.

Der Ablauf ist bei jeder Szene der Gleiche: die Konfirmand*innen gehen in die Standbildposition – Signal (Klangschale, Gong, etc.) – die Konfirmand*innen erstarren in ihrer Haltung („frieren ein“) – Lesung der entsprechenden Verse –

1. V. 36-38: Jesus bei Simon und die Sünderin
2. V. 39-40: Jesus und Simon
3. V. 41-43: Gleichnis der zwei Schuldner
4. V. 44-48: Jesus und die Sünderin
5. V. 49-50: Reaktionen und Sendung

Bibelclouds

Sogenannte Wortwolken stellen Worte eines Textes unterschiedlich groß, farblich gestaltet und in verschiedenen Richtungen geschrieben dar. Es gibt bereits fertig gestaltete Wortwolken zu Bibeltexten, sog. Bibelclouds⁴, doch im Folgenden soll dazu angeregt werden, mit Konfirmand*innen eigene Bibelwolken zu gestalten, die die Ergebnisse der persönlichen Textaneignung darstellen. Bibelwolken bieten die Möglichkeit, dass Konfirmand*innen sich in der Vorbereitung mit Psalm 23 intensiv auseinandersetzen und eigene Präsentationsarten gestalten. Durch den Austausch über ihre eigenen Wortwolken, findet eine persönliche Textarbeit statt.

Vorbereitung in der Konfirmandenarbeit:

Die oder der Leitende liest den Psalm 23 vor und stellt den Text als Kopie zur Verfügung. Die Konfirmand*innen gestalten nun Wortwolken aus dem Bibeltext. Für das Endergebnis benötigt jede*r eine mind. DIN A4 große Pappe und bunte Stifte. Die Konfirmand*innen schreiben die Worte des Psalms nach der Bedeutung (nicht nach der Häufigkeit!), die sie persönlich den einzelnen Worten zumessen, unterschiedlich groß auf ihr Plakat. Füllworte (Artikel, Präpositionen, Konjunktionen, etc.) dürfen weggelassen werden. Die Worte können horizontal oder vertikal geschrieben werden und müssen sich nur an einer Stelle berühren, damit sie Wortwolken ergeben. Der farblichen oder künstlerischen Ausgestaltung sind keine Grenzen gesetzt. Im anschließenden Gespräch kann jede* seine oder ihre Wortwolke vorstellen.

Wer diese Methode digital umsetzen möchte findet kostenfreie Apps und Webprojekte⁵ zur Erstellung eigener Wordclouds. Soll eine Wortwolke im Gottesdienst präsentiert werden, ist es zudem möglich, dass die gesamte Gruppe an einer gemeinsamen Wolke arbeitet. Jede und jeder Konfirmand*in stellt dann im Gottesdienst nur ein Wort auf einer Pappe vor, die dann zusammen zur Wolke hochgehalten werden.

⁴ Vgl. M. Wolters, T. Ebinger (Hrsg.) 2015: Bibelclouds für Konfis,.

⁵ Zu einem ersten Versuch eignet sich www.wordle.net

Konfi-Performance

zu einem aktuellen deutschen Pop-Song (z.B. zu Psalm 23, Adel Tawil „Ist da jemand“)

Diese Methode bietet sich an, um mit Konfirmand*innen den Lebensbezug eines Bibeltextes mit Hilfe eines aktuellen Musiktitels zu verdeutlichen. Die Konfirmand*innen haben bei der Erarbeitung und Präsentation zumeist sehr viel Freude. Im Gottesdienst bietet er die Möglichkeit der Beteiligung ohne zu sehr „vorzuführen“. Die Konfirmand*innen entscheiden selbst über die Performance.

Im Gottesdienst wird ein schwarzer Vorhang (3x6m) von zwei Konfirmand*innen gehalten. Der Song (z.B. „Ist da jemand“ von Adel Tawil) wird playback abgespielt. Zu den genannten Bildern im Text halten die Konfirmand*innen an den entsprechenden Stellen Gegenstände oder Worte hinter dem Vorhang hoch oder können auch kurz sichtbar werden, indem sie zu einer Liedszene etwas vor dem Vorhang zeigen oder spielen.

Im Gottesdienst kann die Performance an verschiedenen Stellen eingesetzt werden: als Einführung zum Kyriegebet, da das Lied von Adel Tawil das „dunkle Tal“ beleuchtet oder als Auftakt zu einer Liedpredigt in Verbindung mit Psalm 23.

Vertrauensbekenntnisse

Der Psalm 23 wird als Vertrauensbekenntnis in der Konfirmandenarbeit eingeführt. Konfirmand*innen werden dort eingeladen eigene Vertrauensbekenntnisse alleine oder zu zweit analog zum Psalm 23 zu formulieren. Die Vertrauensbekenntnisse können im Gottesdienst von den Konfirmand*innen vorgelesen werden.

Fürbittengebet

Nach der Variante 2 im vorangestellten Gottesdienstablauf können die Konfirmand*innen zu den Sätzen, die mit „Für alle ...“ beginnen, eigene Bitten formulieren und sie vortragen.

Durchlaufender Segen

Der durchlaufende Segen, der ebenfalls im Gottesdienstablauf als eine Segensvariante vorgestellt wurde (Variante A mit Gesten), eignet sich sehr gut für die Konfirmandenarbeit als wiederkehrendes Abschlussritual. Die Konfirmand*innen können ihn selbst auch im Gottesdienst anleiten.

Baustein – Gottesdienst für Groß und Klein I

Als Bausteine für einen Gottesdienst mit Kindern kann eine der folgenden Aktionen, z.B. während der Predigt, durchgeführt werden

Basteln eines Mobile

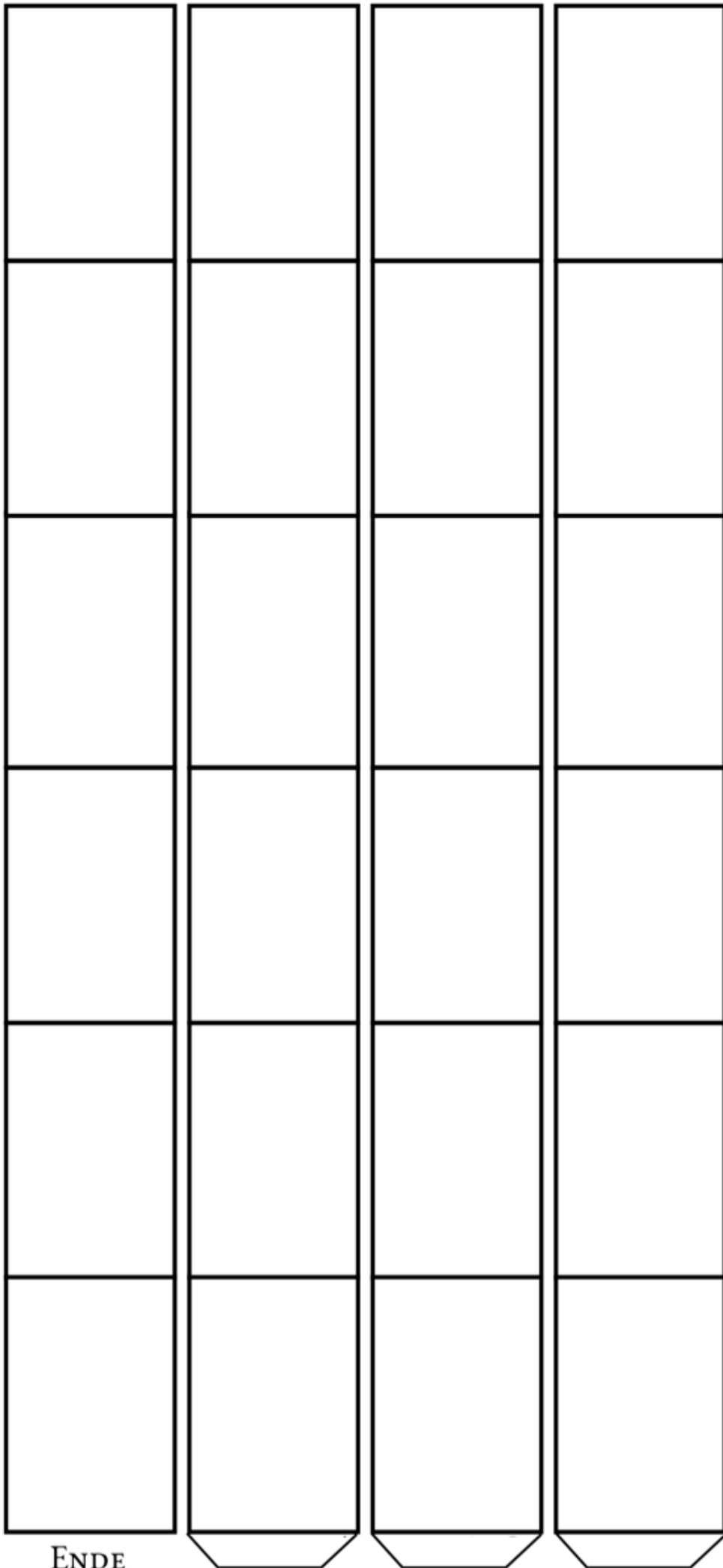


*Diese Bastelvorlage mag als Anregung dienen. Sie ist unter:
www.neuesbuch.de/shop/mobile-psalm-23.html oder www.scm-shop.de/mobile-psalm-23.html
bestellbar.*

Baustein – Gottesdienst für Groß und Klein II

Der Psalm in der Streichholzschachtel

Diese kreative Gestaltungsidee eignet sich für einen Gottesdienst, in dem Kinder oder auch Jugendliche beteiligt sind. Die zum Beispiel von Konfirmand*innen vorbereiteten Streichholzschachteln können im Gottesdienst von diesen verteilt werden.



*Aneinanderkleben,
Bemalen und wie
eine Ziehharmonika
gefaltet in eine
Streichholzschachtel
einkleben.
Daran denken,
auch die Unter- und
Oberseite der Streich-
holzschachtel zu
„schmücken“!*

ENDE

Baustein – Votum

L: Im Namen Gottes
G: Du machst uns schön!

L: Im Namen Jesu
G: Du machst uns schön!

L: Im Namen der Heiligen Geistkraft
G: Du machst uns schön!

Baustein – Glaubensbekenntnisse I

Ich glaube Dir – Ein Bekenntnis zum Leben mitten in der Gefahr

(Friedrich Schorlemmer; aus: Mein Credo Band 2,
Publik-Forum Verlagsges. mbH, Oberursel 2000)

Ich glaube Dir, Gott, Du Ursprung, Mitte und Ziel allen Lebens.

Du berufst mich zum Leben unter Lebendigem.

*Du beschenkst mich mit Fähigkeiten zu singen und zu lieben,
zu weinen und zu spielen, zu denken und zu sprechen, zu arbeiten
und zu ruhen, zu verändern und zu bewahren.*

Du lädst mich ein zur Partnerschaft mit Dir inmitten der mir anvertrauten Welt.

*Du hast mir großen Spielraum gegeben – eine Freiheit, mit der
ich mich selbst und meine Welt aufs Spiel setzen kann.*

Ich glaube Dir, Gott, Du bist geduldig, gnädig und von großer Güte.

*Darum und nur darum verzweifle ich nicht, wenn ich die Erde ansehe,
die Du mir in die Hände gegeben hast. Du behältst sie in Händen.*

Das ist meine Hoffnung. Darum, nur darum versinke ich nicht in meiner Angst.

Ich danke Dir für alles, was Du mich in dieser Welt erleben lässt.

Ich glaube Dir, Menschensohn, wirklicher Mensch, Mensch aus Gott.

*Jesus aus Nazareth. Dir glaube ich den Frieden. Du hast ihn gelebt
mitten im Streit. Du hast Dir nichts erspart, und Dir ist nichts erspart
geblieben. Zu Dir blicke ich auf, auch wenn Du nicht oben sein willst.*

Gerade deshalb blicke ich auf.

*An Dir sehe ich, dass Sanftmut nicht Schwäche, Demut nicht
Unterwürfigkeit, Friedfertigkeit nicht Passivität ist.*

Dir glaube ich den Anfang eines Lebens ohne Herrschaft.

Dir glaube ich das Ende der Abschreckung

Dir glaube ich den Ausstieg aus der Vergeltung.

Dir glaube ich die Liebe zum Leben ohne den Anspruch auf Besitz.

Dir glaube ich die Nähe zu den Schwachen ohne die Herablassung der Starken.

Dir glaube ich die Vergebung der Schuld ohne den Nachgeschmack der Bitterkeit.

Dir glaube ich das Leben, das durch den Tod hindurchgegangen ist.

Dir glaube ich aufs Wort, auch wenn ich zu träge bin, es zu leben.

Dir glaube ich die Tränen, die Du über uns weinst, wenn Du auf unsere Stadt siehst.

Was uns zum Leben dient, das zeigst Du uns. Ich bin froh, dass es Dich gibt.

Ich glaube Dir, erneuernder Geist, Geist der Brüderlichkeit und der Gerechtigkeit, Geist der Wahrheit und Geist der Freiheit, Heiliger Geist, Flamme des Lebens unter uns.

*Ich glaube an Deine Gegenwart, aus der mir Zukunft erwächst,
eine Zukunft, die Raum lässt für alle.*

*Ich glaube Dich über Brot und Wein, geteilt, verteilt, verschenkt,
für jeden sein Teil.*

*Ich glaube an Dich, verwandelnder Geist. In die Zukunft des
Lebens weist Du mich.*

*Wo sich alles im Kreise dreht,
wo ich denke, es gibt keine Chance mehr,*

*Wo sich die Spirale des Hungers und der Todesmaschinen
nach oben dreht und*

*wo ich wie gebannt auf das Ende starre,
da bleibst Du meine einzige Hoffnung.*

Du fängst immer wieder an mit mir, mit uns, mit den anderen.

Schöpferischer Geist, gestern, heute, morgen — aus Deinem Atem lebe ich.

Du lässt mich aufbrechen auf Dein Reich hin.

Zeichen des Lebens lässt du mich entdecken und tun.

So komm, Taube, bring mir den Zweig der Hoffnung.

*Gott, Heiliger Geist, der Du die Erde berührst an ihren Enden,
lass mich bleiben unter dem Regenbogen Deiner Güte.*

Amen.

Baustein – Glaubensbekenntnisse II

(EG RWL 816)

Wir glauben an Gott,
den Ursprung von allem,
was geschaffen ist,
die Quelle des Lebens,
aus der alles fließt,
das Ziel der Schöpfung,
die auf Erlösung hofft.

Wir glauben an Jesus Christus,
den Gesandten der Liebe Gottes,
von Maria geboren.
Ein Mensch, der Kinder segnete,
Frauen und Männer bewegte,
Leben heilte und Grenzen überwand.
Er wurde gekreuzigt.
In seinem Tod
hat Gott die Macht des Bösen gebrochen
und uns zur Liebe befreit.
Mitten unter uns ist er gegenwärtig
und ruft uns auf seinen Weg.

Wir glauben an Gottes Geist,
Weisheit von Gott,
die wirkt, wo sie will.
Sie gibt Kraft zur Versöhnung
und schenkt Hoffnung,
die auch der Tod nicht zerstört.
In der Gemeinschaft der Glaubenden
werden wir zu Schwestern und Brüdern,
die nach Gerechtigkeit suchen.
Wir erwarten Gottes Reich.

Baustein – Glaubensbekenntnisse III

(EG RWL 817)

Wir glauben an den einen Gott,
der Himmel und Erde geschaffen hat
und uns Menschen zu seinem Bild.
Er hat Israel erwählt,
ihm die Gebote gegeben
und seinen Bund aufgerichtet
zum Segen für alle Völker.

Wir glauben an Jesus von Nazareth,
den Nachkommen Davids,
den Sohn der Maria,
den Christus Gottes.
Mit ihm kam Gottes Liebe
zu allen Menschen,
heilsam, tröstlich
und herausfordernd.
Er wurde gekreuzigt
unter Pontius Pilatus,
aber Gott hat ihn auferweckt
nach seiner Verheißung,
uns zur Rettung und zum Heil.

Wir glauben an den Heiligen Geist,
der in Worten und Zeichen
an uns wirkt.
Er führt uns zusammen
aus allen Völkern,
befreit von Schuld und Sünde,
berufen zum Leben
in Gerechtigkeit und Frieden.
Mit der ganzen Schöpfung hoffen wir
auf das Kommen des Reiches Gottes.

Baustein – AGAPE-Mahl

Agape-Mahl (in ökumenischer Gemeinschaft)

Psalmcollage (ohne Hinführung! Von vier Orten gesprochen!)

Sprecher*in 1 Du deckst mir den Tisch.
Sprecher*in 2 Rüstest den Tisch.
Sprecher*in 3 Mir.
Sprecher*in 4 Du hast den Tisch schon gedeckt.
Sprecher*in 1 Im Angesicht meiner Feinde.
Sprecher*in 2 Meinen Drängern zugegen.
Sprecher*in 3 Meine Feinde sehen es und können nichts machen.
Sprecher*in 4 Meine Spötter wissen nicht, was sie sehen.
Sprecher*in 1 Du machst mich schön.
Sprecher*in 2 Streichst das Haupt mir mit Öl.
Sprecher*in 3 Wäschst meine Füße.
Sprecher*in 4 Salbst sie mit Balsam.
Sprecher*in 1 Und schenkest mir voll ein.
Sprecher*in 2 Trink nur, sagst du.
Sprecher*in 3 Mein Kelch ist Genügen.
Sprecher*in 4 Es ist ein Fest!

Hinführung/Betrachtung

Jesus von Nazareth saß zu Tisch mit Armen und Reichen,
mit Erfolgreichen und Gescheiterten,
mit Verachteten und Angesehenen.
Er war auch bei denen zu Gast,
die ihm mit Misstrauen und Feindschaft begegneten.
So zeigt er ihnen und uns, dass alle Menschen von Gott angenommen sind.

Gott bereitet uns den Tisch.
Wenn wir im Gedenken an ihn Brot und Wein/Traubensaft teilen,
teilt er selbst etwas von sich mit.
Gottes Gegenwart nährt und stärkt uns.
Wenn wir einander mit der Haltung der Agape begegnen -
der dienenden Liebe -, begegnen wir Gott.

Lied:

Ubi Caritas, Taizé

Jesu Brot, Jesu Wein (EG Reg. 581)

Unser Leben sei ein Fest (SJ 59)

Segen für Brot und Wein/Traubensaft

Gott, von dir kommt unser Leben.
Auf dich vertrauen wir.
Wie dieses Brot, aus vielen Körnern bereitet, ein Brot ist,
und wie dieser Wein/Traubensaft aus vielen Beeren ein Trank ist,
so will Gott uns Menschen zueinander führen – in dieser Gemeinschaft und auf der ganzen Erde.
Kommt und esst von diesem Brot, dem Zeichen des Lebens.
Kommt und trinkt von diesem Wein/Traubensaft, dem Zeichen der Freude.
Gott gebe uns Frieden.
Gott stärke uns im Glauben und in der Liebe zu ihm und untereinander.
Amen.

Einladung zum Agape

Teilt Gottes Liebe im Miteinander:

Beim Essen, Trinken und Sprechen.

(Empfehlung: Tischgemeinschaft mit Gesprächen, in Gruppen)

Austeilung

Brot des Lebens

Wein (Trauben) der Freude

Dankgebet

Gott, du hast uns den Tisch bereitet.

Brot des Lebens und Wein/Traubensaft der Freude haben wir geschmeckt.

In der Liebe, im Miteinander machst du uns schön.

Dafür danken wir dir.

Voll Vertrauen auf deine Liebe beten wir mit Jesu Worten:

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,

wie im Himmel,

so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich

und die Kraft

und die Herrlichkeit

in Ewigkeit.

Amen.



Noten

Gloria – Variante 1 (siehe Seite 11)

①
Gott, mein Hirt, mir man - gelt nicht.
②

4
③
Al - le - zeit in dei-nem Haus ich bleib.
④

Musik und Texteinrichtung:
Klaus Eldert Müller 11/2017

Christe, du Lamm Gottes – Variante 1 (siehe Seite 23)

Chri - stus, Ant - litz Got - tes, der du siehst, was
4
uns be - schämt, er - barm dich un - ser.
6
Chri - stus, Weis - heit Got - tes, der um - fasst, was
9
uns zer - reißt, er - barm dich un - ser.
11
Chri - stus, Hei - land Got - tes, der du löst, was
14
uns be - drängt, gib uns dei - nen Frie - den.
17
A - - - - - men.

Kollektenkonten

Sollten Sie der ersten Kollektenempfehlung folgen, erbitten wir eine Überweisung des gesammelten Betrags unter dem Stichwort „Kollekte KirchentagsSonntag“ auf folgendes Konto:

Deutscher Evangelischer Kirchentag

Evangelische Bank eG

IBAN: DE51 5206 0410 0000 0038 40

BIC: GENODEF1EK1

Folgen Sie der zweiten Kollektenempfehlung, so überweisen Sie den Betrag an den jeweiligen Landesausschuss Ihrer Region. Informationen dazu erhalten Sie direkt beim Landesausschuss.

www.kirchentag.de/service/kontakt/landesausschuesse

Redaktionskreis

Marit Günther	Pfarrerin, Beauftragte der Evangelischen Kirche von Westfalen für den Kirchentag 2019, Dortmund
Leonie Grüning	Pfarrerin, Dortmund
Ann-Kathrin Hasselmann	Vikarin der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz, Eberswalde
Dr. Iris Keßner	Pfarrerin, Dozentin für Konfirmandenarbeit der Evangelischen Kirche von Westfalen im Pädagogischen Institut Villigst, Schwerte
Klaus Eldert Müller	Kantor St. Reinoldi, Dortmund
Erich Reinke	Diakon, Evangelisches Jugendreferat Iserlohn
Arnd Schomerus	Kirchentagspastor, Fulda
Bernd Wolharn	Pfarrer, Essen Domvikar Essener Dom; Citypastoral

Impressum

Verantwortlich: Arnd Schomerus, Marit Günther; Bilder: DEKT (4, 11, 16, 24, 26, 35)

Layout und Satz: adome.it GrafikDesign, Dortmund

Das Materialheft zum KirchentagsSonntag 2018 erscheint ausschließlich als PDF.

Wenn Sie das Dokument nicht ausdrucken, helfen Sie Ressourcen zu sparen.

In wenigen Fällen ist es uns trotz großer Mühe nicht gelungen, alle Inhaber von Urheberrechten und Leistungsschutzrechten zu ermitteln. Da berechnete Ansprüche selbstverständlich abgegolten werden, sind wir für Hinweise dankbar.